

AUF EIN
TÊTE-À-TÊTE*Musiker*
Florian
Summer (33)

Florian Summer macht frischen
Mundart-Elektro-Pop. Sein
erstes Album heisst «Poolboy».
www.floriansummer.ch

+++ Wie halten Sie sich fit?

An meinen Konzerten gebe ich alles. Springen und tanzen – das ist mein Workout.

+++ Was ist Ihre Leibspeise?

Tomatenspaghetti, 4 Stunden eingekocht – von meiner Schwiegermutter Alice.

+++ An einer Frau gefällt mir:

Wenn sie Gitarre spielen kann. Unwiderstehlich.

+++ Beschreiben Sie sich in

drei Stichworten selbst: Positiv, ambitioniert und humorvoll.

+++ Wen würden Sie gerne einmal treffen und warum?

Adam Levine von Maroon 5. Ich würde ihn fragen, woher er all die Melodien für seine Lieder nimmt.

+++ Wem folgen Sie auf

Instagram? Mirjam Lauber. Das schönste Schweizer Model.

+++ Wen bewundern Sie?

Meine Frau. Sie kriegt, was sie will.

+++ Welches Tier wären

Sie gerne? Eine Katze. Die geniessen das Leben.

+++ Was ist Ihr liebstes

Accessoire? Mein Ehering.

*Liebe Leserinnen,*
liebe Leser

Diese Ausgabe hat viel Schlagkraft: Wir haben uns mit der Zürcher Schauspielerin und Powerlady **ANIKÓ DONÁTH** über ihre Arbeit und ihr Familienleben unterhalten. Zudem präsentieren wir Geschenke für die ganze Familie, Freund oder sich selber, und Helena Berger, die sich «Fashion Fräulein» nennt, gibt Tipps zur Ordnung im Kleiderschrank. Am besten liest sich die Gala ja ganz entspannt auf dem Sofa oder im Schaumbad: für letzteres geben wir Tipps für noch mehr Entspannung.

Viel Spass beim Lesen!
Ihre GALA Schweiz Redaktion

«Ein Leckerbissen für jeden Schauspieler»



Anikó Donáth bei den Proben, die durchaus auch Spass machen können.



ANIKÓ DONÁTH verzaubert zur Zeit im neu interpretierten Klassiker «My Sohn, nimm Platz!» das Schweizer Publikum

Powerfrau und Multitalent Anikó Donáth (47) gelingt alles, was sie sich vornimmt: Sie ist erfolgreiche Schauspielerin, begabte Sängerin und Autorin. Zur Zeit steht Donáth wieder auf der Bühne und spielt in der Hommage an Cés Keiser und seine Frau.

Frau Donath, Sie spielen in «My Sohn, nimm Platz!» - einem Klassiker mit Cés Keiser, der über zehn Jahren nach seinem Tod als Hommage an ihn und seine Frau Margrit Läubli wieder aufgeführt wird. Was ist das für ein Gefühl bei so etwas Grossem mit dabei zu sein?

Solche Engagements sind immer ein Leckerbissen für jeden Schauspieler. Ich fühle mich geehrt, dass ich von Rolf Sommer, dem Regisseur und Produzenten, in Absprache mit Frau Läubli ausgewählt wurde. Vor allem, weil ich weiss, dass «Läubli» sehr heikel ist, wenn es darum geht, wer ihre Nummern spielt!

Der Kabarett-Klassiker wird dabei neu interpretiert - was war dabei die grösste Herausforderung? Und vor was hatten Sie den grössten Respekt?

Das Schwierigste und somit die grösste Herausforderung sind die Zungenbrecher Texte und das Tempo der Nummern. Wenn man einmal den Faden verliert, ist man verloren.

Wenn Sie wählen müssten: Der Klassiker oder die Neuinterpretation?

Wir müssen das Stück neu interpretieren - sonst läuft man Gefahr, eine schlechte Kopie zu sein. Und eine Kopie ist sowieso nie so gut, wie das Original.

Waren Cés Keiser und Margrit Läubli im Allgemeinen eine Inspiration, vielleicht sogar Vorbilder für Sie?

Ich habe grossen Respekt vor diesen beiden Theatermachern. Ich habe bis jetzt mit Isabelle Flachsmann im Team zwei Theaterstücke für «Die Exfreundinnen» geschrieben und Keiser und Läubli insgesamt mehr als 20. Hut ab!

Wie bereiten Sie sich jeweils auf eine Rolle vor? Und bedarf es einer speziellen oder vertieften Vorbereitung, wenn es um die Vorführung eines solchen Klassikers geht?

Eine Rolle vorzubereiten ist erstmals ganz einfach Fleissarbeit. Erst wenn der Text richtig gut sitzt, kann man wirklich frei sein und an der Interpretation des Charakters feilen.

Im Stück geht es um die Aufklärung des Sohns durch den Vater. Ein Thema, das immer aktuell sein wird. Sie selber haben auch einen Sohn, 7-jährig - graut es Ihnen bereits vor diesem Gespräch oder sehen Sie das ganz locker?

Ich habe mal einen Versuch gestartet und mein Sohn hat mich ungläubig angeschaut und einen Lachanfall bekommen - ich auch (lacht). Die Aufklärung meines Sohnes überlass ich nun seinem Vater. Denn er weiss hoffentlich besser, wie Männer ticken.

Wie geht es Ihnen privat?

Das hängt von meiner Müdigkeit ab. Wenn ich ausgeschlafen bin super, wenn ich Schlafmangel habe, ist das Leben düsterer. Aber wir leben ein privilegiertes Leben hier in der Schweiz, wofür ich extrem dankbar bin. Ich zahle sogar gerne Steuern, denn ich schätze unser System.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir Erwachsene so offen auf Flüchtlinge zugehen, wie es die Kinder tun. Das beeindruckt mich sehr, wie das bei meinem Sohn in der Schule abläuft - unkompliziert! Da gibt es einen schönen «Witz»: Die Mutter fragt den Sohn «Habt ihr viele Ausländer in der Klasse?», der Sohn antwortet «Nein, nur Kinder!» So sollte es doch immer sein.

NATHALIE KLINGLER

TOURDATEN 2018/19

5./18.11.,	
2./20./21./22./12.18	Hechtplatz, Zürich
21./22.11.18	Theater Uri, Altdorf
27.11.18	Humorclub, Liestal
14.01./12.02.19	La Cappella, Bern
15.02.19	Schulhaus, Unterkulm
2.03.19	Döml, Ebnat-Kappel